

Schwester Agnes ist jetzt Praxisassistentin

Halberstädter Fit-Bildungs-GmbH bietet Weiterbildung zur „Nichtärztlichen Praxisassistentenz“ an

Schwester Agnes ist jünger geworden und heißt jetzt wahlweise Ute oder Bernadett. Die sind wiederum keine Gemeindeschwestern, die mit einem Moed Marke Schwalbe von Patient zu Patient eilen, sondern „Nichtärztliche Praxisassistentinnen“ die Auto fahren. Auf das Wortungetüm haben sich der Spitzenverband der Krankenkassen und die Kassenärztliche Bundesvereinigung geeinigt. Egal, ob Agnes einst oder Ute und Bernadett heute,

ihrem eigenen Auftrag in den häuslichen Bereich des Patienten. „Als ich die Praxis übernommen habe, gab es noch Außenstellen. Die musste ich per Gesetz schließen. Erst bin ich die Patienten noch selbst abgefahren. Das war aber zeitlich und physisch bald nicht mehr zu schaffen“, erklärt Allgemeinmedizinerin Hannelore Dittmann.

Menschliche Zuwendung ist unentbehrlich für den Behandlungserfolg des Arztes.

Aber Zuwendung erfordert Zeit. Diese Zeit ist für viele Ärztinnen und Ärzte angesichts voller Wartezimmer mitunter knapp bemessen. Deshalb ist es in vielen Fällen sinnvoll, Hausbesuche unter Verantwortung des Arztes an speziell fortgebildete Medizinische Fachangestellte zu delegieren. Mit der Weiterbildung zur „Nichtärztlichen



Bernadett Dreischarf und Ute Wesarg (v.l.)

für die medizinische Versorgung der vor allem älteren Menschen im ländlichen Raum sind sie ein Segen.

Im Landkreis Harz gibt es zwei „Nichtärztliche Praxisassistentinnen“. Ute Wesarg und Bernadett Dreischarf haben die Modell-Weiterbildung beim Fit-Bildungswerk in Magdeburg absolviert und treten somit in die Fußstapfen von Agnes, der einstigen Kultfigur aus dem DDR-Fernsehen. Orientiert hat sich das Projekt tatsächlich an der legendären Fernseh-Gemeindeschwester, lief doch die bundesweite Versuchsphase in Brandenburg unter dem Titel „AGnES“, das für Arzterlastende, gemeindenaher, E-Health-gestützte, systemische Intervention steht.

Ute Wesarg und Bernadett Dreischarf sind schon seit vier Jahren im Auftrag der Allgemeinmedizinerin Hannelore Dittmann aus Zilly unterwegs. Ihr Einsatzgebiet reicht von Halberstadt bis Veltheim und Danstedt bis Osterwieck. Als Praxisassistentinnen handeln Sie eigenständig und im Auftrag des Arztes. Sie müssen Blut abnehmen, Wunden kontrollieren, Zucker messen, Blutdruck messen, sich mit dem Pflegedienst abstimmen – das Aufgabengebiet ist groß.

Die Ärzte bilden gern diejenigen aus ihrem Team weiter, zu denen sie das größte Vertrauen haben. Schließlich schicken sie ja die „Nichtärztlichen Praxisassistenten“ in

ihrem eigenen Auftrag in den häuslichen Bereich des Patienten. „Als ich die Praxis übernommen habe, gab es noch Außenstellen. Die musste ich per Gesetz schließen. Erst bin ich die Patienten noch selbst abgefahren. Das war aber zeitlich und physisch bald nicht mehr zu schaffen“, erklärt Allgemeinmedizinerin Hannelore Dittmann.

Menschliche Zuwendung ist unentbehrlich für den Behandlungserfolg des Arztes. Aber Zuwendung erfordert Zeit. Diese Zeit ist für viele Ärztinnen und Ärzte angesichts voller Wartezimmer mitunter knapp bemessen. Deshalb ist es in vielen Fällen sinnvoll, Hausbesuche unter Verantwortung des Arztes an speziell fortgebildete Medizinische Fachangestellte zu delegieren. Mit der Weiterbildung zur „Nichtärztlichen Praxisassistentenz“ hätten Ihre beiden Sprechstundenschwestern eine höhere Anerkennung bei den Patienten erlangt und mehr Verantwortung übernommen. „Und wir ersparen unseren Patienten häufig den weiten Weg in die Praxis“, erklären Ute Wesarg und Bernadett Dreischarf.

Als Schwester Agnes will die Allgemeinmedizinerin Dittmann ihre beiden Mitarbeiterinnen aber nicht sehen. „Ihre Aufgaben sind heute viel spezifischer.“ Dafür gibt es auch mehr Geld. Mit der Qualifizierung zur „Nichtärztlichen Praxisassistentenz“ erhalten die auch eine höhere Vergütung. Für die Praxisassistenten haben die Krankenkassen einen Extratopf. Die Weiterbildung zur „Nichtärztlichen Praxisassistentenz“ erfolgt im Landkreis Harz ausschließlich beim FIT-Bildungswerk in Halberstadt. Voraussetzung ist eine mindestens zweijährige Tätigkeit als Krankenschwester oder Medizinische Fachangestellte. Die Weiterbildung dauert sechs Monate und erfolgt immer mittwochs (13 bis 18.45 Uhr) und jeden zweiten Samstag (8 bis 15.45 Uhr). Der nächste Kursus beginnt am 1. September. „Wer noch in diesem Jahr mit der Qualifizierung beginnt, erhält eine 100prozentige Förderung“, erklärt Jana Menger, Standortleiterin vom FIT-Bildungswerk in Halberstadt. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 03941 5839-12.